

Zitate, chronologisch geordnet:

1998, Bundestags-Wahlkampf:

Otto Hauser (CDU), der von Helmut Kohl für den Bundestags-Wahlkampf 1998 neu eingesetzte Regierungssprecher, behauptete:

„Wenn heute die PDS weiterbesteht, dann ist das so, als ob nach 1945 die NSDAP unter anderem Namen weiterbestanden hätte.“

2004:

Bundestagspräsident Thierse (SPD): Bis in den Sprachgebrauch hinein gebe es „eine geradezu bestürzende Übereinstimmung von DVU und NPD einerseits und PDS.“

(ND, Sa, 21. August 2004, S 1.)

Bundeskanzler Schröder zu den Protesten: Die Rufer sind „offenbar von PDS und den Rechtsradikalen aufgehetzt.“

(ND, Do, 26. August, S. 2.)

Sachsens MP Milbradt (CDU) fordert, daß: „die PDS und die Rechtsradikalen nicht immer mehr Futter für ihre Verdummungskampagne erhalten.“ (ND, 30. August, S. 1.)

CDU Brandenburg: Großplakate „Arbeit statt PDS“, aber stellt selber den Wirtschaftsminister.

Jörg Schönbohm (CDU-Innenminister und Ex-General der Bundeswehr): „Die PDS demonstriert gemeinsam mit der DVU.“

Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt spricht „von einem Erstarren der radikalen Kräfte im linken und rechten Parteienspektrum“ und fordert, NPD, DVU oder PDS nicht zu wählen.

(ND, Sa, 18. Sept. S. 1)

Aber nicht einmal nach der Wahl waren Journalisten und Ideologen aller Parteien bereit, diese Gleichsetzung von PDS und Neonazis als Fehler einzugestehen und sich zu entschuldigen. Einige Kostproben:

Angela Merkel (CDU-Vorsitzende, ab Okt. 2005 Bundeskanzlerin):

„Schlimm ist, daß populistische und extreme Parteien links und rechts zugenommen haben. Wichtig ist, daß die Extremen, die sehr stark geworden sind mit über 30 % in Sachsen und Brandenburg, bekämpft werden können.“

(ZDF-Nachrichten, 19. Sept.)

In einer Gesprächsrunde im mdr-FS mit sogenannten Prominenten äußert eine Person, ohne daß der Moderator widerspricht:

„PDS: das zeigt, daß viele Leute die parlamentarische Demokratie nicht verstanden haben. NPD und PDS: das zeigt, daß hier ein Drittel der Wähler voll aus der Spur läuft.“

(„Wahl '04“, 19. Sept., mdr)

Der Moderator der Berliner Runde, Thomas Roth, behauptet: „Es gab keinen Unterschied zwischen den Plakaten der DVU und der PDS.“

(ARD: „Berliner Runde“, 19. Sept.)

- CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer behauptet, „daß die Populisten von links und rechts; PDS, NPD, DVU, Erfolg gehabt haben in beiden Ländern mit über 30 %.“
- Der CSU-Generalsekretär Markus Söder: „Die Radikalen von links und rechts. Wir brauchen eine gute Wirtschaftspolitik. Dann braucht man auch die PDS nicht, die ist überflüssig.“
- Eine Grüne in der Berliner Runde zum PDS-Politiker Rolf Kutzmutz: „Ich werfe Sie nicht in einen Topf mit den Rechten. Aber Sie haben den gleichen Populismus betrieben.“  
(ARD: „Berliner Runde“)

ARD-Talkshow „Christiansen“, 19. Sept.:

Vorspann: „Vorhandene Ängste schüren und mit griffigen Parolen Stimmen ködern - darauf versteht sich auch die PDS, die linke Volkspartei des Ostens ... Seit an Seit auf mancher Montagsdemo mit den Braunen.“ (ARD: „Christiansen“, 19. Sept.)

- Frau Christiansen: „Es geht nicht um die Gleichsetzung von NPD und PDS. Es geht um die Stärkung beider Ränder.“
- Prof. Falter, Parteienforscher: „Die informelle Große Koalition, die wir jetzt bei Hartz 4 haben, hat auch die Extremen gestärkt.“ (ARD: „Christiansen“)

Sachsens CDU-Generalsekretär Hermann Winkler: „Die beiden Protestparteien haben zusammen über 30 % erreicht“ (Quelle: Phoenix - Internet, 20. Sept.)

Und die CDU Sachsen schaltete Anzeige: „Klarer Kurs statt rot-grün-braunem Chaos“, (ND, Di, 14. Sept., S. 4)

Financial Times Deutschland: die Menschen hätten „linke und rechte Extremisten gewählt.“ (mdr info Nachrichtenradio, Presseschau, 20. Sept.)

Westerwelle (FDP-Chef) „Links- und Rechtsextremismus bekämpft man am besten mit einer guten Wirtschaftspolitik“ (Pressekonferenz, Mo, 20. Sept. Phoenix)



Zitate, chronologisch geordnet:

(1998, Bundestags-Wahlkampf):

Otto Hauser (CDU), der von Helmut Kohl für den Bundestags-Wahlkampf 1998 neu eingesetzte Regierungssprecher, behauptete: „Wenn heute die PDS weiterbesteht, dann ist das so, als ob nach 1945 die NSDAP unter anderem Namen weiterbestanden hätte.“

2004:

Bundestagspräsident Thierse (SPD): Bis in den Sprachgebrauch hinein gebe es „eine geradezu bestürzende Übereinstimmung von DVU und NPD einerseits und PDS.“ (ND, Sa, 21. August 2004, S. 1.)

Bundeskanzler Schröder zu den Protesten: Die Rufer sind „offenbar von PDS und den Rechtsradikalen aufgehetzt.“ (ND, Do, 26. August, S. 2.)

Sachsens MP Milbradt (CDU) fordert, daß: „die PDS und die Rechtsradikalen nicht immer mehr Futter für ihre Verdummungskampagne erhalten.“ (ND, 30. August, S. 1.)

CDU Brandenburg: Großplakate „Arbeit statt PDS“, aber stellt selber den Wirtschaftsminister.

Jörg Schönbohm (CDU-Innenminister und Ex-General der Bundeswehr): „Die PDS demonstriert gemeinsam mit der DVU.“

Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt spricht „von einem Erstarren der radikalen Kräfte im linken und rechten Parteienspektrum“ und fordert, NPD, DVU oder PDS nicht zu wählen. (ND, Sa, 18. Sept. S. 1)

Aber nicht einmal nach der Wahl waren Journalisten und Ideologen aller Parteien bereit, diese Gleichsetzung von PDS und Neonazis als Fehler einzugestehen und sich zu entschuldigen. Einige Kostproben:

Frau Merkel: „Schlimm ist, daß populistische und extreme Parteien links und rechts zugenommen haben. Wichtig ist, daß die Extremen, die sehr stark geworden sind mit über 30 % in Sachsen und Brandenburg, bekämpft werden können.“ (ZDF-Nachrichten, 19. Sept.)

In einer Gesprächsrunde im mdr-FS mit sogenannten Prominenten äußert eine Person, ohne daß der Moderator widerspricht: „PDS: das zeigt, daß viele Leute die parlamentarische Demokratie nicht verstanden haben. NPD und PDS: das zeigt, daß hier ein Drittel der Wähler voll aus der Spur läuft.“ („Wahl '04“, 19. Sept., mdr)

Der Moderator der Berliner Runde, Thomas++ Roth, behauptet: „Es gab keinen Unterschied zwischen den Plakaten der DVU und der PDS.“ (ARD: „Berliner Runde“, 19. Sept.)

- CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer behauptet, „daß die Populisten von links und rechts; PDS, NPD, DVU, Erfolg gehabt haben in beiden Ländern mit über 30 %.“
- Der CSU-Generalsekretär Markus Söder: „Die Radikalen von links und rechts. Wir brauchen eine gute Wirtschaftspolitik. Dann braucht man auch die PDS nicht, die ist überflüssig.“
- Eine Grüne in der Berliner Runde zum PDS-Politiker Rolf Kutzmutz: „Ich werfe Sie nicht in einen Topf mit den Rechten. Aber Sie haben den gleichen Populismus betrieben.“

ARD-Talkshow „Christiansen“, 19. Sept., Vorspann: „Vorhandene Ängste schüren und mit griffigen Parolen Stimmen ködern - darauf versteht sich auch die PDS, die linke Volkspartei des Ostens ... Seit an Seit auf mancher Montagsdemo mit den Braunen.“ (ARD: „Christiansen“, 19. Sept.)

- Frau Christiansen: „Es geht nicht um die Gleichsetzung von NPD und PDS. Es geht um die Stärkung beider Ränder.“
- Prof. Falter, Parteienforscher: „Die informelle Große Koalition, die wir jetzt bei Hartz 4 haben, hat auch die Extremen gestärkt.“ (ARD: Christiansen)

Sachsens CDU-Generalsekretär Hermann Winkler: „Die beiden Protestparteien haben zusammen über 30 % erreicht“ (Quelle: Phoenix - Internet, 20. Sept.)

Und die CDU Sachsen schaltete Anzeige: „Klarer Kurs statt rot-grün-braunem Chaos“, (ND, Di, 14. Sept., S. 4)

Financial Times Deutschland: die Menschen hätten „linke und rechte Extremisten gewählt.“ (mdr info Nachrichtenradio, Presseschau, 20. Sept.)

Westerwelle (FDP-Chef) „Links- und Rechtsextremismus bekämpft man am besten mit einer guten Wirtschaftspolitik“ (Pressekonferenz, Mo, 20. Sept. Phoenix)

Weitere Anmerkungen:

Ausstellung: „**Verbrechen der Wehrmacht**“ 1997. CDU/CSU und Neonazis demonstrieren in München gemeinsam dagegen.

Januar 1999: die Bundesregierung aus SPD und Grüne wollen die **Doppelte Staatsbürgerschaft** einführen.  
– Weil in Hessen Landtagswahlen stattfinden